Pfund's Condensirte Milch in Dosen, ohne Messer und Scheere zu öffnen. Beste Kindernahrung, als Kaffeezusatz billig und bequem. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang. Dresden, 1897.

Curt Heinsius Kgl. Hofl. Dresden-N., Kurfürstenstr., Ecke Tieckstr., Fernspr.-A.II.2900. Mehrjährige Garantie. Kostenfreie Probe. 8 Mal prämiirt, 80,000 St. in Function.

Geräuschlose Thürschliesser m. dopp. Luftentleerung, geruchlos, Schliessen schnellos.

Closets & Badeartikel in grösster Auswahl billigst: Friedrich Gappisch Königl. Hoflieferant, Dresden-A. Marienstr. 11, gegenüber 3 Raben. Fabrik: Bahnhofsplatz.

Echte Elfenbein- (Elefanten-) Seife, überall bekannt und beliebt für Wäsche und Haushalt. à Stück 10 Pfg. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Prima Gummi-Schuhe, anerkannt vorzüglichstes Fabrikat, offerirt billigst Reinhardt Leupolt, Gummifabr., Dresden, Wettinerstr. 26. Gummi-Schuhe werden dauerhaft reparirt. Reparatur-Utensilien, als: Sohlen, Schlossplatten, Lösung u. s. w. für Wiederverkäufer.

Familien- Strohhut- Schneider- Schuhmacher- Nähmaschinen H. Grossmann, Nähmaschinenfabr., Chemnitzerstrasse 26, Waisenhausstr. 5, Striesenerstr. 18.

Das Bandagen-Geschäft der altrenomm. Firma M. H. Wendschuch sen. befindet sich unverändert schon seit über 30 Jahren nur Marienstrasse 22b im Gartengrundstück neben den „3 Raben".

Nr. 12. **Spiegel:** Polenpolitik, Hofnachrichten, Getreideverkaufs-Genossenschaft, Schwimmen, Oberpostdirektion Dresden, Gerichtsverhandlungen, Sächsischer Kunstverein. | Muthmaßliche Witterung: Kälteabnahme, Niederschl. | **Dienstag, 12. Januar.**

Politisches.

Wenn der Parlamentsbericht nach der Rede eines Ministers Zischen im Centrum verzeichnet, so darf das als ein erfreulicher Beweis begrüßt werden, daß der Regierungsvertreter den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Bei der Polendebatte, die am Ausgange der verflossenen Woche im preußischen Abgeordnetenhause stattfand, haben die Ultramontanen ihr lebhaftes Mißfallen über die Aeußerungen des preußischen Ministers des Innern Freiherrn v. d. Recke kundgegeben und damit zugleich dargethan, daß die Richtung, die dieser gegenüber der polnischen Propaganda einzuschlagen bestrebt ist, in Widerspruch steht zu den antinationalen Zielen, wie sie das Centrum in der innigen Bundesgenossenschaft mit dem Polonismus verfolgt. Seit seinem Bestehen ist das Centrum bestrebt gewesen, im Verein mit der bürgerlichen und sozialen Demokratie allen denjenigen Strömungen innerhalb des Deutschen Reichs Vorschub zu leisten, die der Entwickelung des deutschnationalen Gedankens feindselig gegenüber gestanden haben und die Verwirklichung ihrer Hoffnungen und Wünsche durch den Bestand der deutschen Einheit behindert sehen. Ueberall, wo es sich um die prinzipielle Frage handelte, ob wir das Deutschthum in Gebieten zurückdrängen lassen dürfen, in denen nach einem schönen Worte Lothar Bucher's frühere Generationen den deutschen Namen mit dem schweren deutschen Pflug und mit dem deutschen Bergmannshammer eingeschrieben haben, hat das Centrum für die Polen gestimmt. Es betrachtete die Polenfraktionen des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses als die Hilfsvölker des ultramontanen Heerbanns und hielt sich für verpflichtet, die Rolle des öffentlichen Anklägers wider die Regierung zu übernehmen, sobald diese den Anmaßungen des Polonismus entgegentrat. Vor einem Vierteljahrhundert hat Fürst Bismarck im preußischen Landtage auf die charakteristische Thatsache hingewiesen, daß die römisch-katholische Geistlichkeit in allen Ländern eine nationale ist, nur in Deutschland nicht. Nur in Deutschland ganz allein, bemerkte er, ist die eigenthümliche Erscheinung, daß diese Geistlichkeit einen mehr internationalen Charakter hat: ihr liegt die katholische Kirche näher am Herzen als die Entwickelung des Deutschen Reichs. Als Windthorst starb, beklagten die Polen seinen Tod als einen nationalen Verlust; ihre Blätter brachten die Kunde davon mit einem Trauerrande umgeben und feierten den Heimgegangenen als den treuesten Freund und edelsten Vertheidiger des polnischen Volks und der katholischen Kirche. Der Katholicismus der ultramontanen Tendenz, wie sie im Centrum obwaltet, fühlt sich auch heute noch mit der national-polnischen Bewegung derart solidarisch verbunden, daß er die preußische Regierung darüber interpellirt, daß in Oberschlesien öffentliche Versammlungen aufgelöst worden sind, weil die Redner sich polnischer, den überwachenden Beamten unverständlicher Idiome bedienten. Seine Forderung geht dahin, daß die in Oberschlesien amtirenden Beamten das Hochpolnische, das Wasserpolnische und womöglich auch das Mährische beherrschen sollen, obwohl Schlesien niemals zum polnischen Reiche unseligen Angedenkens gehört und nie auch nur in loser Verbindung mit Warschau gestanden hat.

Gezischt haben daher die ultramontanen Interpellanten, als der preußische Minister des Innern erklärte, die Regierung sei entschlossen, gegen die großpolnische Agitation in Oberschlesien mit aller Energie einzuschreiten. Es geht nicht an, sagte er, daß wir Staaten im Staate haben; es geht nicht an, daß die Bevölkerung vergißt, was sie sein soll, daß sie preußisch sein soll. Die Zeiten, in denen wir uns befinden, hatte er zuvor bemerkt, sind schwere und ernste, und die Staatsregierung hat alle Veranlassung, sich keines ihrer Rechte auch nur entfernt schmälern zu lassen. Sie hat vielmehr die Pflicht, die ihr gesetzlich zustehenden Befugnisse gerade jetzt mit besonderer Energie und Festigkeit zu schirmen. Daß man sich in den maßgebenden Kreisen in Berlin endlich wieder in vollem Umfange der Gefahren bewußt geworden ist, die in Oberschlesien von der polnischen Propaganda drohen, geht noch deutlicher als aus den Auslassungen des Ministers des Innern aus einem offiziösen Artikel hervor, der in Anknüpfung an die Polen-Interpellation des Centrums in den „Berl. Polit. Nachr." erschienen ist. Hiernach ist es in Oberschlesien einer gewissenlosen Agitation gelungen, in einem Theile einer bis dahin loyalen und patriotischen Bevölkerung die Saat großpolnischer Bestrebungen auszustreuen. Diese bezwecken unmittelbar die innere und äußere Bereitstellung der Preußen polnischer Zunge für die Aktion zur Herstellung eines großpolnischen, naturgemäß nur auf den Trümmern des preußischen Staats zu errichtenden Zukunftsreichs. Es ist nichts Anderes als die planmäßige Vorbereitung des Landesverraths, die von den großpolnischen Agitatoren betrieben wird. Dem gegenüber ist die Stellung der preußischen Regierung von selbst gegeben. Sie wird mit der nachdrücklichsten Energie und mit der größten Konsequenz auf allen Gebieten der Staatsverwaltung und mit allen Mitteln, die ihr die nöthigenfalls zu ergänzende Gesetzgebung an die Hand giebt, Bestrebungen jener Art, wo immer sie sich bemerkbar machen, entgegenzutreten und sie bis zu den letzten Quellen zu verfolgen haben. Darüber kann, so wird offiziös zur Bekräftigung der ministeriellen Erklärungen im Abgeordnetenhause versichert, kein ernstlicher Zweifel bestehen. „Ueber die Mittel, wie das Ziel der wirksamen Bekämpfung der großpolnischen Propaganda am zweckmäßigsten erreicht wird, mag man Erörterungen pflegen, das Ziel aber selbst steht für die Staatsregierung unwandelbar fest und wird von ihr ohne Schwanken mit unbeugsamer Konsequenz bis zur vollen Erreichung verfolgt werden."

Die Entschiedenheit, mit der hier die Nothwendigkeit der Bekämpfung des Polonismus betont wird, läßt die Rückkehr zu dem Kurse erhoffen, den Fürst Bismarck in der Polenfrage vorgezeichnet hat. Dieser Kurs hatte aber nicht eine Politik der bloßen Abwehr im Auge. Die preußische Regierung darf sich in Zukunft nicht nur darauf beschränken, den Uebergriffen der national-polnischen Bestrebungen mit den einschlägigen Paragraphen des Strafgesetzbuchs entgegenzutreten und im Uebrigen dem hart bedrängten Deutschthum die Selbstvertheidigung zu überlassen; sondern wenn die polnische Hochfluth unerbittlich und rücksichtslos zurückgestaut werden soll, so muß die Vertheidigung des immer mehr in die Enge getriebenen Deutschthums durch staatliche Mittel verstärkt werden. Vor Allem muß diese antipolnische Aktion konsequent bleiben und sich frei halten von jeder Art Unsicherheit und Schwäche, die in der polnischen Frage in den letzten Jahren so oft bewiesen worden ist. Ferner darf eine Regierungspolitik, deren Ziel die Erstarkung des Deutschthums gegenüber dem Polenthum in den Ostmarken bildet, nicht durch die Rücksichtnahme auf die Stellung beeinträchtigt werden, die das Centrum im Reichstage einnimmt. Dieses wird sich nach wie vor bemühen, den Polen in ihren antideutschen Bestrebungen Vorspanndienste zu leisten und die großpolnischen Umtriebe zu protegiren, selbst wenn, wie dies ja in neuester Zeit in Oberschlesien mehrfach geschehen ist, den Ultramontanen ihre polnische Liebedienerei schlecht gelohnt wird. Eine energische Polenpolitik schließt daher eine unabhängige Haltung der Regierung dem Centrum gegenüber ein. Die Konzessionen, die die ultramontane Partei der Regierung im Reichstage macht, dürfen nicht durch Gegenleistungen auf dem Gebiete der preußischen Politik bezahlt werden. Im Verlaufe der Verhandlungen über die Polen-Interpellation wurde der Regierung von freisinniger Seite die unter der Centrumsführung stehende „sichere Mehrheit" im Reichstage vorgehalten, die im Stande sei, jede „reaktionäre", d. h. entschieden nationale Maßregel zu verhindern. Die preußische Regierung sollte sich durch dergleichen Drohungen aus den Reihen des Lieber-Richter-Singer'schen Reichstagstriumvirats umso weniger beirren lassen, als sie bei einer nationalen Politik der Unterstützung der großen Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses sicher sein darf.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 11. Januar.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Lesung des Lehrerbesoldungsgesetzes. Nach der Vorlage soll das Grundgehalt der Lehrer mindestens 900, der Lehrerinnen 700 M. betragen. Die Freisinnigen beantragen, das Grundgehalt der Lehrer auf 1200, die Nationalliberalen, dasselbe auf 1000 M. zu erhöhen. Beide Anträge wurden nach längerer Debatte abgelehnt, es bleibt somit bei den 900 M. Zu Gunsten der Anträge auf Erhöhung des Grundgehalts wurde in der Debatte auf die günstige Finanzlage sowie darauf hingewiesen, daß der Staat den nothleidenden ländlichen Gemeinden doch zu Hilfe kommen müsse, sodaß dieselben durch die beantragte Erhöhung nicht überlastet zu werden brauchten. Gegen den Antrag sprach sich u. A. der Kultusminister aus und zwar im Interesse der Lehrer selbst, da durch die Erhöhungsanträge das Zustandekommen des Gesetzes und damit auch die viel wichtigere Erhöhung der Alterszulagen in Frage gestellt werden würde, was doch allen Lehrern zu Gute komme. Die meisten Redner gegen die Anträge der Erhöhung des Grundgehaltes verkannten nicht, daß eine solche Erhöhung wünschenswerth sei, andererseits wurde aber betont, daß, so lange es an einer Regelung durch ein allgemeines Volksschulgesetz fehle, es unmöglich angehe, die ärmeren Landgemeinden in dem beantragten Umfange zu belasten. Die von der Kommission beschlossene Erhöhung der Alterszulagen wurde widerspruchslos angenommen. Weiterberathung morgen.

Berlin. Die kaiserliche Familie ist heute vom Neuen Palais zum Winteraufenthalte nach Berlin übergesiedelt. — Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist von dem Unwohlsein, das ihn Ende voriger Woche an das Zimmer fesselte, völlig wiederhergestellt. Am 21. findet beim Reichskanzler ein parlamentarisches Diner statt. — Der österreichische Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski, der am Sonnabend Mittag hier eintrifft, um dem Schwarzen Adler-Ordensfest beizuwohnen, leistet damit einer Einladung des Kaisers Folge. — In Transvaal wird ein zweites deutsches Konsulat und zwar in Johannesburg errichtet, mit dessen kommissarischer Verwaltung der bisherige deutsche Vicekonsul in Paris Neis betraut worden ist. — Die Wiener Nachricht, daß der Kaiser das Schloß der Kaiserin von Oesterreich auf Korfu, Achilleon, ankaufen werde, um es der Kronprinzessin von Griechenland zum Geschenk zu machen, wird dementirt.

Berlin. Im „Reichsanzeiger" wird heute unter der Ueberschrift „Berichte von deutschen Fruchtmärkten" die erste der angekündigten Tabellen über die Getreidepreise an den Hauptmärkten der Produktionsbezirke und über die auf denselben verkauften Getreidemengen veröffentlicht. Diese Tabellen werden nunmehr täglich weitererscheinen. Bis jetzt liegen die Berichte von 12 Marktorten vor, darunter den sächsischen: Meißen, Pirna und Plauen i. V. — Die Vorstandschaft des allgemeinen deutschen Handwerkerbundes zu München und die Vorstandschaft des Centralausschusses der vereinigten Innungsverbände zu Berlin haben für den, gemäß Beschlusses der Berliner Handwerkerkonferenz, nach Leipzig zu berufenden allgemeinen deutschen Innungshandwerkertag die erste Hälfte des Monats März in Aussicht genommen.

Berlin. Dem Bundesrath ist ein Nachtragsetat Preußens zu den Ausführungsbestimmungen zum Börsengesetz vom Juni vor. Js. zugegangen. — Reichsgerichtsrath Dr. Meischeider zu Leipzig erhielt den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub. — Um den betheiligten Kreisen die Einsicht in die deutschen Patentschriften zu erleichtern, sind innerhalb des Deutschen Reichs an Orten, welche als Mittelpunkte zahlreicher größerer Betriebe anzusehen sind oder den Sitz eines allgemeineren gewerblichen oder wissenschaftlichen Lebens bilden, Patentschriften-Auslagestellen eingerichtet worden, denen vom Kaiserlichen Patentamt die Patentschriften entweder aus sämmtlichen Klassen oder aus denjenigen Klassen fortlaufend überwiesen werden, welche für die örtlichen Bedürfnisse hauptsächlich in Betracht kommen. Für Sachsen sind dies folgende: Dresden: Polytechnische Hochschule, Leipzig: Handelskammer, Chemnitz: Direktion der Technischen Lehranstalt, Freiberg: Bergakademie, Plauen i. V.: Königl. Industrieschule, Roßwein: Direktion der Deutschen Schlosserschule. — Der Monteur Stabo aus Ungarn und der Schlächter Jarmna aus Galizien sind als Mörder des Kaufmanns Cohn in Pleß ermittelt und unter Mitwirkung eines österreichischen Polizeibeamten in einem Dorfe bei Bielitz-Biala festgenommen worden.

Frankfurt. Der hiesige italienische Generalkonsul Otto v. Neufville, Senior des Bankhauses D. J. de Neufville, ist heute gestorben.

Köln. Aus Anlaß einer den Fall Brüsewitz geißelnden Rede während einer Sitzung der Kölner Karnevalgesellschaft verbot der Gouverneur den sämmtlichen Offizieren den Besuch de. beiden großen Gesellschaften. Das Verbot ist deshalb von weittragender Bedeutung für den Karneval, weil zur Bespannung sämmtlicher Wagengruppen bei dem großen Montagszuge Militärpferde bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurden.

Köln. Der „Köln. Ztg." wird aus Amsterdam gemeldet: In den letzten Tagen wurde eine größere Expedition an der Westküste von Atjeh (Niederländisch-Indien) mit 5 Kompagnien ausgeführt, die zu Wasser nach Lofong gebracht wurde, wo Teku-Umar eine stärkere Stellung hatte. Der Feind floh in's Innere, es wurde ein Verhau angegriffen und eingenommen. Umar floh in westlicher Richtung. Auf dem Rückmarsche wurde die Nachhut von Atjehern angegriffen, wobei ein Offizier und 14 Soldaten fielen und ein Major am Sonnenstich starb.

Posen. Auf dem Vorwerk Eisenberg im Kreise Meseritz wurden zwei Mädchen im Alter von 27 und 16 Jahren und ein 17jähriger Knecht, die mit der Abfuhr von Lehm beschäftigt waren, von einer in's Rutschen gekommenen Lehmschicht getödtet.

Aschersleben. Auf der Zechenbahn Schneidlingen-Nienhagen wurde ein Fuhrwerk überfahren; von den Insassen wurden einer getödtet und vier verwundet, zwei davon schwer.

Wien. Nachrichten aus Ajaccio bezeichnen den Gesundheitszustand des Erzherzogs Franz Ferdinand von Este derartig günstig, daß derselbe im künftigen Herbst seine früheren Funktionen wieder übernehmen werde.

Pest. Wegen der 50 Millionen Pester Stadtanleihe ist mit der Gruppe der Kreditbank eine Verständigung erzielt worden.

Zürich. Der frühere Kandidat v. Wächter ist aus der Irrenanstalt als geistig normal in's Gefängniß zurückgebracht worden und wird demnächst wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit vor Gericht gestellt werden.

Bern. Die hiesige Universität richtete an Prof. Eduard Zeller in Berlin, der in Bern seine wissenschaftliche Laufbahn begonnen hat, zu seinem morgen stattfindenden 50jährigen Professorenjubiläum eine Glückwunschadresse, welche Prof. Stein-Bern persönlich überreichen wird.

Rheinfelden (Kanton Aargau). Unter den italienischen Arbeitern, welche beim Bau des Rheinkanals beschäftigt sind, entdeckte die badische Polizei ein Komplott zur Ermordung zweier Angestellter. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Landau. Der Reichstagsabg. Prof. Schaedler (Centrum) wurde vom Prinzregenten zum Kanonikus im Metropolitan-Kapitel in Bamberg ernannt.

London. Eine Meldung der „Times" aus Montevideo bestätigt, daß der berühmte italienische Bakteriologe Sanarelli den Bacillus des gelben Fiebers entdeckt hat. Er wird demnächst das Ergebniß des Experiments veröffentlichen.

Belgrad. An zuständiger Stelle werden die Gerüchte, nach denen König Alexander von Serbien um die Hand einer habsburgischen Prinzessin werbe, als durchaus unzutreffend erklärt.

Konstantinopel. Die auswärts verbreiteten Gerüchte über angebliche Unruhen in Trapezunt sind grundlos.

Konstantinopel. Die hervorragendsten der gefangenen Führer des Drusen-Aufstands sind hier eingetroffen.

An der Berliner Börse begann heute die neue Woche in fester Tendenz und zwar auf feste Stimmungsberichte von der Wiener Börse, sowie auf Gerüchte über die bevorstehende Verwandlung des Berliner großen elektrischen Etablissements Siemens u. Halske in eine Aktiengesellschaft durch die Deutsche Bank. Am Kassamarkte war der Verkehr auch heute recht lebhaft. Montan-Aktien behaupteten ihre bisherige dominirende Stellung. Weiter befestigte der heute veröffentlichte Reichsbankausweis, der einen bemerkenswerthen Rückfluß von Baarmitteln sowie eine wesentliche Erleichterung auf dem Wechselkonto konstatirt. Im weiteren Verlaufe trat auf die Mittheilung, daß die Verhandlungen wegen eines Kartellvertrags zwischen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und Ludwig Löwe u. Co. endgiltig gescheitert sind, eine Abschwächung ein, doch waren die Kursveränderungen nicht beträchtlich. Von Bank-Aktien waren in erster Linie Deutsche Bank beachtet und höher, aber auch die übrigen Werthe gut behauptet. Von Eisenbahnen lagen heimische auch heute recht still, von fremden österreichische und Prince Henri-Bahn lebhafter und anziehend. Am Montan-Aktienmarkte erhielt sich die bisherige feste Stimmung. Kohlenwerthe auf Frostwetter anziehend. Hüttenwerthe fest. Fremde Renten, außer Italienern, fest. Heimische 3prozentige Werthe anziehend. Privatdiskont [illegible] Prozent. — Ein offizieller Getreidemarkt fand nicht statt. Am offiziellen Spiritusmarkt war auf schwache Zufuhr und auf anhaltendes Frostwetter die Tendenz für loco recht fest. Loco ca. 30 Pfg. höher. Termine wurden nicht gehandelt. Der Frühmarkt war sehr fest, aber ruhig. Die Witterungsverhältnisse lassen sehr vorsichtig in Abschlüssen sein. Angebot von Waare sehr klein. Im „Freien Verkehr" war im Anschluß an festes Amerika und auf einige Kauflust die Tendenz gut behauptet. Nach dem gestrigen Beschluß der Delegirten der deutschen größeren Getreideplätze, der bereits mitgetheilt worden ist, wurden Notirungen nicht bekannt gegeben. Auf Erkundigung waren folgende private Preise zu erfahren, für die aber ausdrücklich jede Verbindlichkeit abgelehnt werden muß: Weizen Maillieferung 176,5, 179,75, Roggen 130,5, 131 M., Hafer 132,5 M. Rüböl gut behauptet. Spiritus in Terminen fest, ca. 40 Pfg. höher. — **Wetter:** Bedeckt, Kälte, Südostwind.

Meine Frau sagt: Triumph-Seife ist doch die beste für Wäsche und Haushalt.